

Eine neue Gattung und Art der Subtribus *Alloscelina* (Coleoptera, Fam. Scarabaeidae)

Von **Vladimír Balthasar**, Hradec Králové

93. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeiden

Herr Konsul Georg Frey legte mir unlängst zum Studium sieben Exemplare einer Scarabaeiden-Art vor, deren höchst ungewöhnliche habituelle Merkmale mir einen Angehörigen der artenarmen, kleinen Gruppe *Alloscelina* zweifellos verraten. Ich glaubte zuerst, daß es sich um eine Art der Gattung *Afroharoldius* Janss. handelt, jedoch die nähere Untersuchung ergab, daß ich eine unbestreitbare neue und bisher unbekannte Gattung vor mir habe, die zwar der Gattung *Afroharoldius* Janss. ziemlich nahe steht, jedoch von ihr in sehr wichtigen Merkmalen dermaßen verschieden ist, daß die Unterbringung der neuen Art in die genannte Gattung vollkommen unzulässig wäre.

Die Subtribus *Alloscelina* wurde von A. Janssens (1949) ins Leben gerufen und ist bisher nur sehr wenig bekannt. Sie enthält bloß 5 Gattungen mit insgesamt 17 Arten. Die geographische Verbreitung der Subtribus ist sehr interessant. Drei Gattungen gehören der aethioposischen Fauna an (*Alloscelus* Bouc. (= *Afrocanthon* Müll.) mit 1 Art, *Afroharoldius* Janss. mit 3 Arten und *Megaponerophilus* Janss. mit 1 Art), zwei weitere Gattungen sind in der orientalischen Region beheimatet (*Haroldius* Bouc. mit 11 Arten und *Ponerotrogus* Silv. mit 1 Art). Die geographische Verbreitung scheint zu verraten, daß es sich um Überreste einer uralten Gruppe handelt, vielleicht gondwanischen Ursprunges. Soviel bekannt ist, sind alle hierher angehörende Arten myrmeco- oder termitophil, und auch der Habitus der neuen Gattung scheint dafür zu sprechen, daß die Lebensweise der neuen Art eine ähnliche sein wird.

Der Aufstellung der neuen Subtribus von Janssens habe ich gleich vom Anfang an zugestimmt, da dadurch die peinliche Frage der äußerst heterogenen Tribus *Panelini* (Arrow) aus der Welt geschaffen wurde. *Panelini* waren ein Konglomerat von Gattungen verschiedenster Natur. Zwei davon haben in der neuen Subtribus Aufnahme gefunden (*Haroldius* Bouc. und *Ponerotrogus* Silv., die übrigen Gattungen, die hierher gehören, waren damals Arrow noch unbekannt), zwei gehören den *Canthonina* an (*Panelus*

Lew. und *Pycnopanelus* Arr.) und zwei sind schließlich echte *Pinotina* (*Delopleurus* Er. und *Paraphytus* Har.).

Die *Alloscelina* sind – zusammen mit den *Sisyphina* – die einzigen bisher bekannten laparosticten Scarabaeiden, die achtgliedrige Fühler besitzen. Die einzige Ausnahme bildete bisher eben nur die Gattung *Afroharoldius* Janss., deren Arten neungliedrige Antennen haben. Für die nahe Verwandtschaft der neuen Gattung mit *Afroharoldius* Janss. spricht nicht zuletzt die Tatsache, daß auch diese neue Gattung neungliedrige Fühler besitzt.

Freyus n. gen.

Von kurzovaler, stark gewölbter Gestalt.

Kopf viel breiter als lang, Clypeus vorne vierzählig, Wangen vom Clypeus durch eine kleine zähnenartige Vorrangung deutlich getrennt, so daß der Vorderrand des Kopfes sechszählig erscheint. Die Wangen bilden an den Seiten eine fast rechtwinkelige Ecke. Fühler 9gliedrig, mit verhältnismäßig großer, abgeflachter Keule. Augen, von oben betrachtet, klein und schmal. Endglied der Maxillarpalpen sehr lang, allmählich sich zur Spitze verjüngend.

Halsschild mehr als doppelt so breit, wie in der Mitte lang, Basis ungerandet, regelmäßig gebogen, die Seiten fast gerade und nur mäßig nach vorne zusammenlaufend, erst plötzlich vor den breit abgerundeten Vorderwinkeln stark nach innen gerundet. Hinterwinkel stumpf eckig und deutlich ausgeprägt. Schildchen fehlt. Flügeldecken stark gewölbt, nur wenig länger als in der breitesten Stelle breit, mit stark vorgezogenen, fast spitzen und nach außen gerichteten Humeralwinkeln (schräg von der Seite zu betrachten!) und regelmäßig gerundeten Seiten. Jede Flügeldecke mit 8 Streifen, von denen der äußerste, weil er sich dicht an die leistchenartige Seitenrandung anschließt, nur hinten besser sichtbar wird.

Von unten gesehen, sind die Vorderwinkel des Halsschildes grubig vertieft, diese Grube ist hinten leistchenartig gerandet. Die Meso-Metasternalnaht ist ziemlich flach und fast regelmäßig gebogen und furchenartig tief eingedrückt. Metasternum hinten in der Mitte mit seichter, annähernd ovaler Grube. Mittel Hüften wenig nach hinten konvergierend, breit voneinander entfernt, innen durch eine gebogene, deutlich vom Rande der Hüften entfernte, furchenartig vertiefte Linie gerandet. Hinter Hüften schräg stehend, in der Mitte sich berührend. Vorderschenkel mit gerundetem Vorderrande, die Mittel- und Hinterschenkel ziemlich parallelschichtig. Vorderschienen sehr abgeflacht, nach vorne stark verbreitet, am Apex gerade abgestutzt, mit sehr kleinem, beweglichen Dorn in der Innenecke und oben

mit einer tiefen, längs des Vorderrandes sich ziehenden Furche zur Aufnahme der Vordertarsen, die bei weitem nicht in ihrer Länge die Breite des Vorderrandes erreichen. Die Außenzähnnchen klein. Die Mittel- und Hinterschienen ebenfalls wie die Vorderschienen kurz und stark abgeflacht, gegen Apex stark verbreitet, am Außenrande mäßig nach außen, am Innenrande mäßig nach innen gebogen, am Außenrande spitzig gezähnt und beborstet, am Endrande ziemlich tief ausgerandet. Mittelschienen mit zwei kurzen Endspornen, Hinterschienen mit einem Endsporn, jedoch der Außenrand ist daneben lang spitzig ausgezogen, so daß der Eindruck entsteht, als ob die Hinterschienen ebenfalls mit zwei Endspornen versehen würden. Die Tarsen, besonders die vorderen, sind sehr kurz, etwas abgeflacht, die einzelnen Glieder, mit Ausnahme des letzten, annähernd so lang wie breit.

Abdomen sehr kurz, die Nähte zwischen den Sterniten in der Mitte sehr schwach ausgeprägt, der letzte Sternit hinten etwas höckerartig gehoben. Pygidium klein, fast völlig auf die Unterseite umgeschlagen, Epipleuren der Flügeldecken sind sehr breit.

Mit besonderer Freude benenne ich diese höchst merkwürdige neue Gattung zu Ehren meines geehrten Freundes, Herrn Konsul Georg Frey in München.

Als Genotypus der neuen Art diene die neue Art *Freyus bechynëi* m., deren Beschreibung folgt.

Ich halte es noch für angezeigt, an die Unterschiede, die die neue Gattung von *Afroharoldius* Janss. trennen, in aller Kürze hinzuweisen.

Freyus n. gen.

Clypeus vorne 4zählig, die mittlere Ausrandung breit und seicht.

Wangen vom Clypeus deutlich durch zähnnchenförmige Vorrangung getrennt.

Die Seiten des Halsschildes nur sehr wenig nach vorne zusammenlaufend.

Flügeldecken ziemlich stark gestreift, ohne supplementäres Streifen zwischen dem 7. und 8. Streifen in der hinteren Hälfte der Elytren.

Mittel- und Hinterschenkel ziemlich schmal, fast parallelseitig.

Afroharoldius Janss.

Clypeus vorne 2zählig, die Ausrandung zwischen den Zähnnchen tiefer und ziemlich schmal.

Wangen vollkommen mit dem Seitenrande des Clypeus verfloßen, unbezahnt.

Die Seiten des Halsschildes viel stärker nach vorne zusammenlaufend.

Flügeldecken fein gestreift, mit einem feinen Supplementärstreifen hinten zwischen dem 7. und 8. normalen Streifen.

Mittel- und Hinterschenkel stark aufgetrieben, breit.

Freyus n. gen.

Trochanteren normal, nicht verbreitert.

Mesometasternalnaht einfach vertieft.

Mesosternum nicht quengerunzelt.

Nicht auffallend kleiner Käfer (über 4 mm lang).

Afroharoldius Janss.

Trochanteren auffallend stark verbreitert.

Mesometasternalnaht mehr oder weniger gehoben.

Mesosternum feiner oder stärker quengerunzelt.

Auffallend kleine Käfer (1½ bis 2,25 mm lang).

Es existieren allerdings noch manche Unterschiede von gewiß generischer Valenz, wie z. B. die starke Randung der Schenkel, die vom Janssens bei keiner Art der Gattung *Afroharoldius* erwähnt wird, die auffallende Form des Pygidiums bei der neuen Gattung, etc.

Freyus bechynéi n. sp.

Schwarz, mäßig glänzend, Schienen und Tarsen dunkel rötlichbraun, die Basalglieder der Fühler gelbbraun, die Endglieder und Fächer braun. Ober- und Unterseite unbehaart.

Kopf flach, ziemlich stark und dicht punktiert, die Punkte sind meist etwas verlängert, mit den ungleich gerichteten Längsachsen, so daß die Punktierung etwas unregelmäßig erscheint. Nur vorne zwischen den Mittelzähnnchen befindet sich eine glatte, punktfreie Fläche. Clypeus in der Mitte des Vorderrandes breit und seicht ausgerandet, daneben deutlich gezahnt, außerdem befindet sich jederseits noch ein bedeutend kleineres Zähnchen, welches mit dem inneren Zahne eine um die Hälfte schmalere Ausrandung, als jene der Mitte, flankiert. Wangen groß, vom Seitenrande des Clypeus durch deutliche Einkerbung getrennt und dortselbst deutliches Zähnchen bildend. Der Seitenrand der Wangen ist dreieckig verbreitert, die Außenecke fast rechtwinkelig und nur sehr unbedeutend abgerundet.

Halsschild an der Basis ungerandet, aber durch die Punktierung an der Kante etwas krenuliert, die Punktierung in der Mitte feiner und spärlicher, gegen die Seiten viel dichter und gröber, dicht neben dem Seitenrande fließen die groben Punkte etwas längsrundlich zusammen. Flügeldecken ziemlich kräftig gestreift, der 8. Streifen erst hinter den Schultern sichtbar, die Streifenpunkte sind grob und greifen die Zwischenräume stark an. Zwischenräume sind flach, ziemlich dicht und stark, aber nicht tief punktiert, die Punkte haben, besonders apikalwärts, die Tendenz schwach hufeisenartig zu

werden. Der Nahtzwischenraum fast bis zur Mitte, der zweite Zwischenraum zuweilen an der Basis glatt, punktlos, oder ist dieser Zwischenraum zumindest in der Basalpartie viel feiner und spärlicher punktiert. Der Seitenrand der Flügeldecken ist mit stumpfer, kielartiger Leiste versehen. Epipleuren sehr breit, besonders vorne, wo sie grubenartig vertieft sind, um die

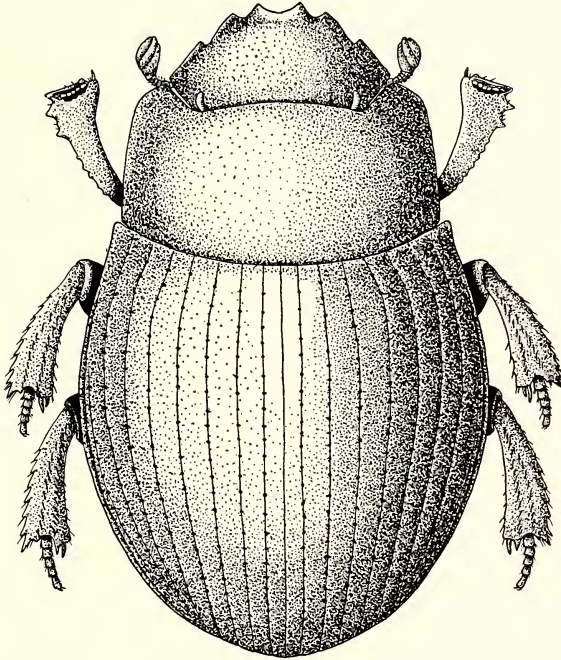


Abb. 1: *Freyus bechynéi* n. g., n. sp. (V. Balthasar delin.)

Aufnahme der Kniepartie der Mittelbeine zu ermöglichen. Die Skulptur der Epipleuren ist grob, etwas kettenartig, nur ganz hinten macht sich zuweilen einfachere Punktierung bemerkbar.

Prosternum dicht und grob punktiert, die Seitenpartie der Unterseite des Halsschildes ist sehr grob, tief, dicht, zuweilen längsfurchig zusammenfließend punktiert. Mesosternum fein punktiert, vor jedem Punkte steht ein grobes, tiefes, fast halbkreisförmiges Strichelchen. Metasternum vorne ziemlich fein und spärlich, hinten etwas dichter und bedeutend gröber punktiert, die Seitenflügel des Metasternums äußerst grob, tief, unregelmäßig, mehr oder weniger zusammenfließend und runzelig skulptiert. Vorderschenkel sehr dicht und sehr grob skulptiert, vorne gerandet, Mittel- und Hinterschenkel fein und spärlich punktiert, vorne stärker, rinnenartig, hinten schwächer gerandet. Die Sternite des sehr kurzen Abdomens sind dicht und

grob, in der Mitte feiner und nur einreihig punktiert. Pygidium klein, glänzend, ziemlich fein und spärlich punktiert, in der Mitte zuweilen fast punktlos, ringsum tief, rinnenartig gerandet, die Randung bildet hinten einen starken, nach vorne (resp. nach oben, wenn man sich das Pygidium in der normalen vertikalen Lage vorstellt) gerichteten Winkel. – Schienen auf der Unterseite punktiert, innen längsgerandet, daneben zieht sich noch ein feinkrenuliertes Längsleistchen, das durch eine eng angeschlossene Längsfurche begleitet wird. Vorderschienen besonders stark abgeflacht, gegen Apex stark verbreitert (diese Verbreitung macht sich auch auf der Innenseite kurz vor dem Apex bemerkbar), vorne quer, sehr breit abgestutzt, an der Außenseite mit drei kurzen, aber spitzen Außenzähnen und sehr feiner Krenulierung gegen die Basis. Vorderrand in der Nähe der Einlenkung der Tarsen mit sehr kleiner, stumpfer, zähnenartiger Vorrangung.

Länge: 4,1–4,3 mm.

Holotypus und sechs Paratypen stammen aus der Umgebung von Lake Barombi (District Kumba) und wurden am 24. 11. 1955 während der Expedition des Museums G. Fréy nach Nigeria und Kamerun gesammelt. Ich schreibe diese neue Art dem glücklichen Entdecker, Herrn Dr. J. Bechyně zu. – Bei dieser Gelegenheit will ich nicht versäumen, der Leitung des Museums meinen verbindlichsten Dank für das Überlassen von zwei Paratypen für meine Sammlung auszusprechen.